

Haushalt 2019

Oktober 2018

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Riemer und Wörner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
werte Kolleginnen und Kollegen.

Am Ende einer auslaufenden Legislaturperiode des Gemeinderates zunächst ein
Rückblick auf Schwerpunkte der vergangenen Jahre. So wurde beispielhaft

- Campus Rauner
- Gewerbegebiet Hegelesberg
- Konzept Ötlinger Schulen
- Nabern Gießnauhalle
- Steingauquartier
- Sanierung Technisches Zentrum

auf den Weg gebracht oder fertig gestellt. Ein wesentlicher Punkt war weiterhin die
Bewältigung der Anschlussunterbringung, die Gemeinderat und Verwaltung in großer
Übereinstimmung mit den drei Säulen - Bauen- Mieten – Kaufen –
unter Beachtung einer dezentralen Unterbringung bis jetzt erreichen konnten.

Ein Zitat unseres Bundestagspräsidenten Schäuble hat Aufsehen erregt: „ Wir sollten uns
auch klar machen, wie schwer es ist, im Einzelfall abzuschieben. Deshalb sollten wir
auch nicht allzu stark die Hoffnung schüren, dass wir die Großzahl dieser Menschen
zurückführen können. Eher sollten wir alle Kraft dafür aufbringen, sie in unsere
Gesellschaft integrieren.“ (Zitatende) – Deutliche Worte –

Diese Aussage zugrunde legend sind die dafür nötigen finanziellen Mittel für die Integration den Kommunen vom Bund verlässlich zur Verfügung zu stellen, um damit die gute Arbeit vor Ort, wie im Integrationsbericht dargestellt, dauerhaft zu sichern. Wir erfüllen unsere Aufgaben im Gegensatz zur Berliner Politik! Diese gibt zurzeit kein gutes Bild ab. Eigeninteresse, Eitelkeit, keine Ehrlichkeit und Abgehobenheit ist dem Bürger nicht zu vermitteln. Diese Haltung führt zu Politikverdrossenheit und birgt die Gefahr für Polemik und Stärkung der Ränder im politischen Feld. Wir befürchten, dies hat auch Auswirkungen auf die kommenden Kommunalwahlen.

Haushaltanalyse

Wie die gesamte Wirtschaftslage mit einem Wachstum von 1,7 % 2018 und prognostizierten 1,9 % 2019 und der geringsten Arbeitslosigkeit seit 1991 ist unsere Haushaltslage zurzeit sehr gut, wie uns die Verwaltung bei der Einbringung aufgezeichnet hat. Steuererhöhungen sind nicht vorgesehen. Der positive Ergebnishaushalt mit einem möglichen Investitionsvolumen von ca. 100 Millionen bis zum Jahr 2022 ermöglicht es, das begonnene Investitionsprogramm fortzuführen. Wir sehen neben unsicheren Faktoren, wie der Weiterführung des Paktes für Integration und das Auslaufen des Solidarbeitrags zum 31.12.2019, den Haushalt verantwortungsvoll und belastbar aufgestellt, um auch Veränderungen in der Konjunktur auszuhalten. Hier gilt unser Dank der Kämmerei.

Andererseits lehrt uns die Vergangenheit, dass durch unvorhersehbar große Schwankungen in der Gewerbesteuer immer wieder Anpassungen erfolgen mussten und wir so beim Haushalt auf Sicht fahren müssen.

Überlegungen über den Finanzierungszeitraum hinaus sollten wir jetzt schon anstellen und eine „Vision Kirchheim 2030“ in der nächsten Investitionsklausur erarbeiten.

Sie, Frau Oberbürgermeisterin, haben hierzu schon das Hallenbad angesprochen.

Zusätzlich Punkte, die sich dazu anbieten:

- Gebiet Bahnhof mit Busbahnhof, Parkierung und dortiger zusätzlicher Nutzung.
- Postplatz mit Zukunft Stadthalle und Entwicklung Teckcenter.
- Innenstadt Süd mit Roßmarkt, Kreuzungsbereich Dettinger- Markt– Alleenstraße.

- Aufwertung Martinskirchenplatz gemeinsam mit evangelischer Kirchengemeinde.
- Areal Teckrealschule.
- Innenstadt Nord mit Verwaltungsgebäuden und Möglichkeit einer Parkierung Tiefgarage Rollschuhplatz, wie bereits im Jahr 2003 dargestellt.

Zwei Einzelpunkte möchten wir an den Anfang stellen:

Die Umsetzung unseres ambitionierten Investitionsprogrammes ist abhängig von genügend motivierten Mitarbeitern und effizienten Strukturen. Diesen Bereich – Gebäudewirtschaft mit Hochbau – haben wir schon seit 2011 in unseren Haushaltsreden aufgenommen, Anträge gestellt und Anträge erneuert. Diese sind bis heute von der Verwaltung nur unzureichend bearbeitet worden. Hierzu beantragen wir umgehend Information und Austausch unter Einbeziehung des Gemeinderates mit Städten ähnlicher Größenordnung anzusetzen, um dann mit externer Begleitung das für Kirchheim beste Konzept herauszufiltern. Als Zeitrahmen sehen wir eine Konzeption bis Ende 2019, spätestens bis Mitte 2020.

Der zweite Schwerpunkt ist, wie im letzten Jahr, unsere lebendige Innenstadt. Die Kirchheimer Seele hängt am Fachwerk und als Fachwerkstatt müssen wir dies beherzigen und als unser wichtigstes Stadtmerkmal stärken. Kommt die Sanierung der Fußgängerzone mit Nebenstraßen etappenweise in Gang, so sind für die Sanierung des Marktplatzes keine Mittel eingestellt. In Abhängigkeit von den Maßnahmen der Volksbank sollte dies im Jahr 2020 geschehen.

Einen kurzen Satz möchten wir noch zur Zukunft des innerstädtischen Handels verlieren. Hinter den Schlagworten BID, Onlineplattform und zukunftsfähiges Marktkonzept liegen gute Ansatzpunkte, um den innerstädtischen Handel zu unterstützen und somit unsere City am Leben zu halten. Mit der Stadt Kirchheim haben die handelnden Akteure wie Cityring und BDS einen guten Ansprechpartner. Jetzt ist es an der Zeit, diese Konzepte zeitnah umzusetzen. Und dafür benötigen wir die Bereitstellung von Ressourcen. Deshalb bitten wir das Ratsrund, unseren Antrag zu unterstützen.

Bildung

Wie auch in den vergangenen Jahren werden wir zukünftig hohe Aufwendungen für die Sanierung und Weiterentwicklung unserer Schulen und Kindergärten benötigen. Dies ist eine wichtige Zukunftsinvestition, denn nur so kann es uns gelingen, im weltweiten Wettbewerb mit gut ausgebildeten jungen Menschen unseren Wohlstand zu sichern.

Große Bedeutung kommt dabei der sprachlichen Entwicklung von Kindern zu, da nur so sinnvolle Teilnahme am Kindergartenprogramm bzw. am Unterricht möglich ist. Wir bitten die Verwaltung daher aufzuzeigen, wie die Sprachförderung in Kirchheimer Kindergärten und Grundschulen weiter ausgebaut werden kann, und welche Mittel wir hierfür ab dem Kindergarten- Schuljahr 2019/2020 einplanen sollten.

Darüber hinaus beantragen wir die Planung zur Sanierung der NWT-Räume an den Kirchheimer Gymnasien 2019 zu aktualisieren und im Jahr 2020 durchzuführen.

Bei vielen wichtigen Entscheidungen für das nächste Jahr, so zum Beispiel bei der weiteren Entwicklung der Kindergärten in Jesingen, werden wir von der Verwaltung auf den Kindergartenentwicklungsplan, der im November vorgestellt wird, verwiesen. Wir werden hier immer gut mit Informationen versorgt, allerdings zu einem unglücklichen Zeitpunkt. Es wäre wünschenswert, dass wir bereits vor unseren Haushaltsreden über die neuesten Entwicklungen in diesem immens wichtigen Bereich, gerne auch in der bewährten Kleingruppe, informiert werden.

Bauen und Wohnen

In den vergangenen Jahren sind eine ganze Reihe von größeren und kleineren Baugebieten auf den Weg gebracht worden. Das im Handlungsfeld Wohnen gesetzte Ziel, dass in den Jahren 2018 bis 2022 insgesamt 1000 Wohnungen gebaut und bezogen werden, wird nach unserer Prognose erreicht und sogar leicht überschritten.

Ebenso erreicht wird das Ziel, dass es künftig deutlich mehr bezahlbare Wohnungen in der Stadt geben wird. Im Steingauquartier werden ca. 50 Mietwohnungen mit Mietpreisen deutlich unter der Marktmiete oder als Sozialmietwohnungen entstehen und durch die Sozialbauverpflichtung werden, im Stadtgebiet verteilt, weitere 50 Wohnungen



entstehen. Hinzu kommen die städtischen Gebäude für die Anschlussunterbringung und in Kürze das Güterbahnhofsgelände.

Von den ca. 1200 in diesen fünf Jahren entstehenden Wohneinheiten werden 1100 Geschosswohnungen sein und nur etwa 100 Häuser in allen ihren Ausprägungen. Inzwischen steigt aber erfreulicherweise die Zahl der in Kirchheim geborenen Kinder deutlich an und viele dieser Familien suchen ein Einfamilienhaus, eine Doppelhaushälfte oder ein Reihenhaus. Wir fordern für künftige Bebauungspläne und für Gebiete, die nach dem § 13b bebaut werden können, eine deutliche Ausweitung des Anteils der Einfamilienhäuser, um adäquaten Wohnraum für Familien herzustellen und um dem Ziel, Baumöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen, nahezukommen.

Weiterhin liegt uns das Gebiet Ötlinger Bahnhof und Reutlinger Straße am Herzen. Hier sind große und weitgehend ungenutzte oder fehlgenutzte Flächen im Eigentum der Stadt und gerade diesem Gebiet steht eine Aufwertung gut zu Gesicht. Wir beantragen die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs für dieses Gebiet mit den Zielen Schaffung zusätzlichen Wohnraums, auch mit Reihenhäusern, und Aufwertung des Gebietes.

Wirtschaft

Was kann die Stadt Kirchheim dafür tun, damit sich Unternehmen in Kirchheim zu Hause fühlen?

Was sind die Erwartungen von Kirchheims Unternehmen an ihre Stadt?

Es ist nicht überraschend, dass Themen wie Wohnraumangebot, Breitbandversorgung und die Verkehrsinfrastruktur Inhalte sind, die Unternehmen in der aktuellen Umfrage des BDS angemahnt und der Stadt in diesen Punkten eher schlechte Noten ausgestellt haben. Auf der anderen Seite werden die Qualität der kommunalen Wirtschaftsförderung, das schulische Bildungs- und Betreuungsangebot sowie die allgemeine Attraktivität der Stadt positiv eingeschätzt. Gehen wir konsequent die drängenden Probleme an, ist dies gleichzeitig eine Standortförderung im Sinne der Unternehmen.

Darüber hinaus müssen wir aber auch Antworten auf spezifische Anliegen der Unternehmen finden. Daher fordern wir einmal mehr, dass parallel zur Erschließung des

kleinen Gewerbegebietes in der Au umgehend weitere Flächen für eine Erschließung vorbereitet werden. Das gibt die Nachfrage aus der Gewerbeflächenentwicklungsplanung eindeutig wieder. Bestehende Gewerbegebiete sollten auch nicht vergessen werden. Es liegen Konzepte zum Beispiel für eine verbesserte Beschilderung vor, die im Grund nur umgesetzt werden müssen.

Infrastruktur

Der Breitbandausbau kommt, wenn auch fast zu spät, in Gang. Es wäre jedoch falsch, sich ausschließlich auf den neugegründeten Zweckverband der Region Stuttgart und der Telekom zu verlassen. Unsere Straßen sind teilweise in einem katastrophalen Zustand und die Mittel für die Sanierung nicht auskömmlich. Eine neue Aufstellung des tatsächlichen Sanierungsbedarfs ist überfällig.

Ampelsteuerungen sind nachzujustieren, eventuell sogar abzubauen und der Schilderwald ist zu hinterfragen und auszudünnen. Untersuchungen des ADAC belegen, dass bis zu 30 % der Schilder unnötig sind.

Weiterhin möchten wir das Thema Sondernutzung bei Baustellen ansprechen. Wir erwarten hier eine pragmatische und praxisnahe Auslegung, um unnötigen Aufwand zu vermeiden.

Überörtlich begrüßen wir das Projekt Wendlinger Kurve, das uns zu Messe und Flughafen eine kurze Verbindung ermöglicht, und für viele Pendler den Filderraum anbindet.

Umwelt und Natur

Diente das Jahr 2018 grundsätzlichen Überlegungen zur Strategie und zur Beteiligung von Initiativen und Verbänden, so müssen jetzt die im Dachforum beschlossenen Fachveranstaltungen die notwendigen Leistungsziele und Maßnahmen entwickeln. Als erstes tagte die Gruppe „Gewässerentwicklung“ am 17. Oktober. Für Gewässer sind für 2019 – 2022 ca. zwei Millionen eingestellt, wobei aber ca. 1,5 Mio. als Zuschüsse zurückfließen.

Fortschritte bei sauberer Luft, ökologisch hochwertige Flüsse und unbelasteter Boden, dazu Investitionen in unsere kränkelnde Kulturlandschaft – das sind wirklich nachhaltige



Ziele, für die die Stadt bis jetzt zu geringe Mittel im Haushalt einstellt.

Innerorts regen wir weitere Blühflächen für Insekten mit Informationstafeln an und bitten um Überprüfung der Flächenlose auf ökologische Belange. Eine Frage des Wernauer Bürgermeisters möchten wir aufgreifen: Gibt es die Möglichkeit, die Allee des Jahres 2017 Wernau/Freitagshof bis Kirchheim weiterzuführen.

Kultur

Ausgewiesener Schwerpunkt ist die Sanierung des Kornhauses mit der Entwicklung eines neuen Museumskonzepts. Exkursionen zu neugestalteten Museen, zum Beispiel in Fellbach, haben uns darin bestärkt. Die Kulturkonzeption soll bis 2020 mit den kulturschaffenden Vereinen entwickelt werden. Ein Augenmerk sollte dabei besonders auf der jüngeren Generation liegen.

Sport

Im Bereich des Sports liegt uns der kontinuierliche Ausbau der Sportstätten am Herzen. Hier kann für die vergangenen Jahre beispielhaft der Umbau der Tennisplätze in Ötlingen und Nabern oder auch der aktuelle Neubau des Wembleyplatzes in Kirchheim genannt werden. Hier wurde, so glauben wir, trotz der Aufgabe des Ottschen Platzes eine gute Lösung gefunden, zumal auch auf der anderen Seite der Lindach ein weiteres Kleinspielfeld entsteht. Als nächstes sollte nun dringend die Sanierung der Laufbahn im Stadion angegangen werden, um auch der Leichtathletik eine Zukunftsperspektive zu bieten. Als Anerkennung für die großartige ehrenamtliche Leistung und das Engagement, das von den Vereinen im Bereich der Jugendarbeit und der Integration geleistet wird, beantragen wir die Aussetzung der Hallenbenutzungsgebühr für Kultur- und Sporttreibende Vereine, solange im Ergebnishaushalt ein positives, ordentliches Ergebnis ausgewiesen wird.

Teilorte

Schwerpunkt sind in Nabern Bildungshaus und Neue Straße, in Lindorf Bürgerhaus und Heizung Rathaus, Kindertagesstätte eventuell mit einem Blockheizkraftwerk, in Jesingen Kindergartensituation und die 1250-Jahr-Feier und in Ötlingen die Sanierung der Ortsmitte. Die Ortsvorsteher werden diese Schwerpunkte darstellen und mit ihren



Anträgen unterlegen. Beschwerden erreichten uns von den Teilorten, dass die in ihren Haushaltreden eingebrachten Vorschläge keinen Eingang in den Haushaltsentwurf gefunden haben. Hier ist das Verfahren neu zu überdenken.

Ehrenamt

In vielen Bereichen unserer Handlungsfelder ist ehrenamtliches Engagement beteiligt, z. B. Integration, Kultur und Sport. Viele Aufgaben werden übernommen und ohne das Ehrenamt würde unsere Stadt nicht so lebendig dastehen. Wir möchten das besonders würdigen und den Ehrenamtlichen dafür danken.

Eine Passage soll auch dem Thema Ehrenamt als Gemeinderat vorbehalten sein. Grundlage unseres Selbstverständnisses im Gemeinderat ist die Verantwortung, im Auftrag der Bürger für die Stadt zu wirken, kluge Entscheidungen zu treffen und das Handeln der Verwaltung zu kontrollieren. Damit dies möglich ist, ist ein umfassender Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess nötig. Wir sehen, dass die Themen immer komplexer werden und sehr viel mehr Information und Recherche erfordern. Dies ist im Ehrenamt kaum darstellbar! Vielleicht noch für Rentner, aber nicht für Vollbeschäftigte. Wir beantragen daher, um unsere Aufgaben verantwortungsvoll ausüben zu können, dass Fraktionen eine(n) Mitarbeiter(in) bis zu 300 €/monatlich einstellen können und dass dies auf Antrag und Nachweis erstattet wird. Beispiele anderer Kommunen gibt es ausreichend.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Unterstützung das ganze Jahr über, den Kolleginnen und Kollegen für die gute, wertschätzende Atmosphäre und den Zuhörern für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir hoffen auf zielführende Beratungen zum Wohle der Stadt.

Dr.Christoph Miller

Anträge:

1. Neues Konzept für Gebäudewirtschaft und Hochbau (z. B. Eigenbetrieb). Information sowie professionelle Begleitung. Umsetzung bis Ende 2019, Mitte 2020.
2. Schaffung einer Vollzeitstelle eines „Digital-Managers“, der in erster Linie den Aufbau und die Umsetzung einer Online-Plattform in Kirchheim vorantreibt, jedoch ebenso das Thema E-Gouvernement bearbeitet.
3. Investitionsklausur um das Thema Vision Kirchheim 2030 erweitern.
4. Sanierung Belag Marktplatz 2020.
5. Darstellung der Sprachförderung an Kindergärten und Grundschulen, Ausbau und Mittelbedarf.
6. Frühzeitiges Vorlegen der Kindergartenentwicklungsplanung.
7. Sanierung NWT-Räume LUG und Schloss, Planung 2019, Umsetzung 2020.
8. Städtebaulicher Wettbewerb für das Gebiet Ötlingen Bahnhof/Reutlinger Straße.
9. Aufstellung des Sanierungsbedarfs der Straßen im Stadtgebiet.
10. Bericht im technischen Ausschuss über Sondernutzung bei Baustellen.
11. Weitere Blühflächen im Stadtgebiet mit Infotafeln.
12. Prüfung Flächenlose auf ökologische Belange.
13. Prüfung, ob Verlängerung der Wernauer Allee bis zum Hohen Reisach möglich ist.
14. Aussetzung der Hallenbenutzungsgebühren für Kultur- und Sporttreibende Vereine, solange positives ordentliches Ergebnis ausgewiesen ist.
15. Fraktionsmitarbeiter(in) bis 300 €/Monat auf Antrag und Nachweis.
16. Stand und Entwicklung Kirchheim-Teck-Fond
17. Beschluss, dass neu zu erschließende Gewerbegebiete grundsätzlich mit einem Glasfasernetz ausgestattet werden.
18. Aufnahme von konkreten Planungen zur Erschließung der Gewerbegebiete Hungerberg und Hägele inklusive Ankauf von Grundstücken.
19. Überprüfung und gegebenenfalls Umsetzung, inwieweit Schulen und öffentliche Gebäude kurzfristig an das bestehende Glasfasernetz angeschlossen werden können, und zwar parallel zu den Aktivitäten des Zweckverbandes.